Mündliche Frage von Frau Franzen an Frau Ministerin Weykmans zu den Auslandsreisen im Laufe der Monate September und Oktober 2011

Behandelt in der Plenarsitzung vom 21. November 2011
HERR SCHRÖDER, Präsident: Wir kommen zur Frage von Frau Franzen an Frau Ministerin Weykmans zu den Auslandsreisen im Laufe der Monate September und Oktober 2011.

HERR LAMBERTZ, Ministerpräsident: Herr Präsident, ich möchte darauf hinweisen, dass Frau Ministerin Weykmans heute krankheitsbedingt abwesend ist und dass Minister Mollers stellvertretend für sie antworten wird.

HERR SCHRÖDER, Präsident: Vielen Dank! Frau Franzen hat das Wort.

FRAU FRANZEN (*vom Rednerpult*): Sehr geehrter Herr Präsident, werte Kolleginnen und Kollegen, werte Herren Minister! Auch von Frau Ministerin Weykmans haben wir noch keine Antwort auf unsere im März 2011 gestellte schriftliche Frage zu den Auslandsreisen 2010 erhalten.

Deshalb ergehen folgende Fragen auch an sie: Welche Auslandsreisen hat Frau Ministerin Weykmans im Laufe der Monate September und Oktober 2011 in ihrer Funktion als Ministerin der Deutschsprachigen Gemeinschaft außerhalb der Euregio Maas-Rhein und außerhalb der Großregion Saar-Lor-Lux unternommen? Wie lautete der jeweilige Auftrag bzw. welche inhaltlichen Kontakte sind geknüpft worden? Welchen Nutzen hat der jeweilige Auslandsaufenthalt der Deutschsprachigen Gemeinschaft bzw. deren Bevölkerung gebracht? Welche Kosten sind der Gemeinschaft bei dem jeweiligen Auslandsaufenthalt entstanden? Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit!
(*Applaus bei ECOLO*)

HERR SCHRÖDER, Präsident: Stellvertretend für Frau Ministerin Weykmans hat Herr Minister Mollers das Wort.

HERR MOLLERS, Minister: Sehr geehrter Herr Präsident, werte Kolleginnen und Kollegen! Da meine Kollegin Frau Weykmans heute krankheitsbedingt abwesend ist – ich möchte die Gelegenheit nutzen, um ihr an dieser Stelle die besten Genesungswünsche zu übermitteln –, … (*Allgemeiner Applaus*) … hat sie mir am Wochenende die nötigen Informationen zukommen lassen, damit ich die Frage stellvertretend für sie beantworten kann.

Frau Franzen, zunächst möchte ich erneut formell festhalten, dass die Regierung im März 2011 beschlossen hat, Ihre schriftlichen Fragen gemeinsam zu beantworten. Daraufhin haben die drei Minister dem Ministerpräsidenten ihre Antworten zugestellt. Letzterer sollte dann anhand dieser Informationen eine gemeinsame Antwort für die gesamte Regierung erstellen. Warum Sie bis heute keine Antwort auf Ihre damaligen schriftlichen Fragen erhalten haben, wird Ihnen der Ministerpräsident gleich selbst erläutern.

Nun aber zu den Informationen, die mir Frau Weykmans hat zukommen lassen. Unsere Kollegin war vom 5. bis zum 7. September 2011 mit einer Delegation von vier Mitarbeitern des Ministeriums und einem Mitglied ihres Kabinetts in den Schweizer Kantonen
Aargau und Bern zu Gast. Ziel dieser Reise war, im Rahmen einiger Arbeitssitzungen die dortigen Modelle und Methoden der Kulturförderpolitik im Detail zu beleuchten und auf diese Weise interessante Anregungen zu der Frage einzuholen, wie die Kulturpolitik in der

Deutschsprachigen Gemeinschaft noch verbessert werden könnte – dies vor dem Hintergrund des im Regionalen Entwicklungskonzept angeregten Besuchs guter Beispielorte im Rahmen des Zukunftsprojekts *Grenzen leben*.
Als Ziel und sozusagen als Endprodukt der aktuellen Arbeit ist das erste Kulturdekret der Deutschsprachigen Gemeinschaft zu sehen, das die Verwaltung der Deutschsprachigen Gemeinschaft zurzeit in Zusammenarbeit mit der Ministerin und deren Kabinett erarbeitet.

Bei mehreren Arbeitsgesprächen hat sich Ministerin Weykmans im Aargau unter anderem mit dem Regierungsrat Alex Hürzeler, mit dem Staatsschreiber Dr. Peter Grünenfelder, mit Hans Ulrich Glarner, dem Leiter der Abteilung Kultur, sowie deren Mitarbeitern, und in Bern mit Regierungspräsident Dr. Bernhard Pulver, Erziehungsdirektor des Kantons Bern und unter anderem auch Kulturdirektor, mit Michel Schwoob, Vizestaatsschreiber und Vorsteher des Amtes für Sprachen- und Rechtsdienste, mit Anita Bernhard, der Vorsteherin des Amtes für Kultur, und mit Aline Delacrétaz, der Vorsteherin der Abteilung Kulturförderung Französisch des Amtes für Kultur, getroffen. Dabei hat sie feststellen dürfen, dass die Herausforderungen ähnlich sind und dass sich der Aargau, der 2009 die Kulturförderung über ein neues Gesetz angepasst hat, ähnliche Fragen gestellt hat wie die Ministerin selbst.

Aus dem Aargau hat Frau Weykmans konkrete Anregungen und Modelle mitgebracht, von deren Modellcharakter sie überzeugt ist. Dazu gehört beispielsweise die Praxis der Bezeichnung eines Kulturverantwortlichen in den Schulen. Das Konzept „Kultur macht Schule", mit dem der Kanton Aargau sehr gute Erfahrungen gemacht hat, hat die Ministerin offenbar begeistert.

Um die Kultur in die Schulen zu bringen, ist man schon dabei – so die Ministerin –, nach dem Aargauer Vorbild gemeinsam mit den großen Kulturanbietern der Deutschsprachigen Gemeinschaft ein Programm auszuarbeiten. Weitere Anknüpfungspunkte hat die Vorstellung von Jugendkulturprojekten gebracht, die im Aargau unter dem Begriff „Kulturdünger" laufen und zahlreiche Anregungen für die Belebung der Jugendkultur in der Deutschsprachigen Gemeinschaft gegeben haben.

Am dritten Tag ihres Besuchs in der Schweiz weilte die Delegation in der Landeshauptstadt Bern, wo nicht zuletzt die Zweisprachigkeit erörtert wurde, die in diesem Kanton gepflegt wird und die auch in der Deutschsprachigen Gemeinschaft eine große Rolle spielt.

Neben den Arbeitssitzungen hatte die Delegation um Ministerin Weykmans außerdem die Gelegenheit, einige vorwiegend museale Einrichtungen zu besuchen und der Eröffnung eines internationalen Kurzfilmfestivals beizuwohnen.

Zu den Kosten: Für die Flüge und die Übernachtungen der sechsköpfigen Delegation fielen Kosten in Höhe von insgesamt 3.258,03 Euro an. Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit!
(*Applaus bei ProDG, der SP und der PFF*)

HERR SCHRÖDER, Präsident: Frau Franzen, möchten Sie Stellung zur Antwort des Ministers nehmen? Dem ist nicht so.

Die Behandlung der Frage ist abgeschlossen.